

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

23.3.1887 (No. 70)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. März.

№ 70.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. März.

Das vaterländische Fest, welches Deutschland heute mit seinem kaiserlichen Oberhaupt feiert, beherrscht unsere Empfindungen und Gedanken; überall regt sich, wie die Nachrichten über die Vorbereitungen zu der Festfeier erkennen lassen, einmüthige Begeisterung in den deutschen Landen und zu der Verehrung und Liebe, die wir dem großen Schöpfer und Führer des Reiches widmen, gefüllt sich die Bewunderung des Auslandes; die Glückwünsche, welche die nach Berlin gefandten Vertreter fast aller fremden Souveräne dem Deutschen Kaiser darbringen, finden auch in der öffentlichen Meinung, in der Presse dieser Länder Ausdruck. Wie aus Wien gemeldet wird, veröffentlicht die „Wiener Abendpost“ einen warm empfundenen Artikel anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät Kaisers, worin es heißt: „Dieser so ereignisreiche und von schönsten Erfolgen gekrönte Lebenslauf des ehrwürdigen Herrschers auf dem deutschen Kaiserthron, verbunden mit seinen anerkannten Vorzügen als Monarch und Friedensfürst, rechtfertigen wohl zur Genüge das lebhaft allgemeine Interesse, sowie die herzlichen Sympathien, welche der mächtigen so bedeutsamen Gebirgsfeier allseits entgegengebracht werden. Insbesondere sind es die Völker Oesterreich-Ungarns deren erhabener Monarch durch Bande innigster Freundschaft mit dem kaiserlichen Jubilar verknüpft ist, welche die morgige erhebende Feier mit ihrer wärmsten Theilnahme begleiten und ihre besten Wünsche für das Wohlergehen Kaiser Wilhelms freudig mit den heißen Segenswünschen der ganzen deutschen Nation vereinen.“ Und aus Petersburg wird uns berichtet: Das „Journal de St. Petersburg“ schließt sich voll und herzlich den Wünschen an, welche die deutsche Nation heute ihrem Kaiser darbringt, sowie den ehrfurchtsvollen Gratulationen, welche dem Kaiser von allen Seiten zugehen. Die russische „St. Petersburger Ztg.“ widmet dem Kaiser einen sehr sympathischen Artikel, in welchem der Verdienst des Kaisers um die Erhaltung des Friedens, der Freundschaft Deutschlands mit Rußland gebacht und dem Rathgeber des Kaisers, dem Fürsten Bismarck, warme Anerkennung gesollt wird. Auch die „Nowosti“, die „Neue Zeit“ anerkennen die friedliche Bedeutung der heutigen Feier und äußern sich sympathisch über die hohen persönlichen Eigenschaften des Deutschen Kaisers.

Die englische Regierung und das Parlament stehen nun am Beginn ihrer mit Spannung erwarteten Aktion in der irischen Frage; heute bringt die Regierung im Unterhause den Gesetzesentwurf zur wirksameren Verhinderung und Bestrafung von Verbrechen in Irland ein. Das Ministerium wird für den Gesetzesentwurf die Dringlichkeit beantragen und denselben Antrag auch der Gladstonianer Morley für die Resolution der Liberalen stellen. Diese, den Regierungsentwurf bekämpfende Resolution besagt: „Das Haus erklärt sich gegen die Beibehaltung der Staatsgeschäfte zu Gunsten der Abänderung des irischen Strafrechts, da kein Mittel vorgeschlagen worden, um den Mißbrauch der Gesetze zu beseitigen, welcher durch Erpressung übertriebener Nachsummen zu Tage tritt.“ Was die Regierungsvorlage betrifft, so scheint dieselbe strenger ausgefallen zu sein, als ursprünglich beabsichtigt war. Die Regierung hoffte früher mit einer ziemlich milden Bill von drei oder vier Paragraphen auskommen zu können gegen die gewöhnlicheren Formen der Einschüchterung und des Boycottens. Die gegenwärtigen Zustände in Irland haben sie jedoch überzeugt, daß sie mit weit ausgedehnteren Befugnissen bewaffnet werden muß, wenn sie die Nationalliga bekämpfen will. Die Bill enthält zuverlässigen Nachrichten zufolge nicht nur Bestimmungen über die Aenderung des Ortes des Prozesses und eine Vermehrung der summarischen Gewalten der Polizeirichter, sondern auch gewisse Paragraphen, nach denen die Regierung die Nationalliga auflösen und ungesetzliche Verschwörungen und aufrührerische Zeitungen unterdrücken kann. Das Gesetz wird tatsächlich aus Bestimmungen der Verbrechenakte von 1882 und solchen der strengen 1870 genehmigten Zwangsakte bestehen. An der Annahme der Bill ist kaum zu zweifeln, nachdem sich auch Chamberlain für strenge Repression der irischen Ausschreitungen ausgesprochen hat.

An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchsteuern, sowie anderen Einnahmen sind im Reiche für die Zeit vom 1. April 1886 bis zum Schluss des Monats Februar 1887 einschließlich der kreditirten Beträge (und verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) zur Aufschreibung gelangt: Zölle 235,290,013 M. (+ 17,128,753 M.), Tabaksteuer 9,786,822 M. (+ 645,286 M.), Zundersteuer 142,332,501 M. (+ 55,830,995 M.), Salzsteuer 37,142,469 M. (+ 641,536 M.), Branntweinsteuer 46,448,555 M. (- 4,882,507 M.), Uebergangsabgabe von Branntwein 93,531 M. (- 2207 M.), Branntwein 19,396,707 M. (+ 1,202,767 M.), Uebergangsabgabe von Bier 2,037,711 M. (+ 230,073 M.); Summe 492,528,309 M. (+ 70,794,701 M.). - Spielartenstempel 1,039,488 M.

(+ 12,695 M.), Wechselstempelsteuer 6,019,823 M. (- 51,723 M.), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 4,710,424 M. (+ 1,165,860 M.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände 7,337,688 M. (+ 3,278,472 M.), c. Loose zu Privatlotterien 711,376 M. (+ 59,533 M.), Staatslotterien 4,800,798 M. (- 139,855 M.). Die zur Reichskasse gelangte Netto-Einnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Februar 1887: Zölle 213,142,098 M. (+ 12,801,130 M.), Tabaksteuer 9,191,109 M. (- 585,244 M.), Zundersteuer 14,242,698 M. (- 2,810,041 M.), Salzsteuer 35,662,701 M. (+ 728,372 M.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 32,048,618 M. (- 499,370 M.), Branntwein und Uebergangsabgabe von Bier 17,855,478 M. (+ 1,215,220 M.); Summe 322,142,702 M. (+ 10,855,076 M.). - Spielartenstempel 954,981 M. (+ 12,880 M.).

Deutschland.

* Berlin, 21. März. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Generals v. Albedyll und des Wirkl. Geh. Rathes v. Wilimowski entgegen und empfing später den Besuch des rumänischen Königspaars. Nachmittags ertheilte der Kaiser im Beisein des Staatssekretärs Grafen v. Bismarck dem päpstlichen Gesandten, Monsignore Galimberti, sowie den besonderen Gesandten Portugals, Spaniens, Hollands, Japans, Chinas, Serbiens, Griechenlands, der südafrikanischen Republik und der Türkei Audienz.

Seine königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern ist heute früh hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhof vom Prinzen Wilhelm von Preußen empfangen und nach dem königlichen Schlosse geleitet. Das rumänische Königspaar traf Mittags 12 Uhr 10 Min. hier ein. Dasselbe wurde vom Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm und Heinrich am Bahnhof empfangen, wo eine Ehrenkompanie des zweiten Garderegiments aufgestellt war, welche die rumänische Nationalhymne intonirte. Der König schritt die Front der Kompanie ab und fuhr dann mit der Königin und dem Kronprinzen nach dem Schlosse. Eine halbe Stunde später traf der Herzog von Ostia ein und wurde am Bahnhof von den Prinzen Wilhelm und Heinrich empfangen. Der König und die Königin von Sachsen sind mit dem Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde Nachmittags 3 Uhr eingetroffen und, vom Kronprinzen am Bahnhof empfangen, nach dem königlichen Schlosse geleitet worden.

Zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers fanden bereits heute an allen höheren Lehranstalten hieselbst Feste statt; ebenso hatten mehrere Bürgervereine, Kriegervereine und Turnvereine sich gestern und heute zu Festversammlungen vereinigt. Die Stadt ist von Fremden überfüllt. Vor dem Kaiserpalais waren den ganzen Tag große Volksmassen angeammelt. Ueberall sind die Vorbereitungen zum Schmuck der Straßen und Plätze im Gange. Der Fackelzug der Studirenden, woran 3000 bis 4000 Fackelträger, Vertreter aller deutschen Universitäten und Hochschulen theilnahmen, verlief aufs glänzendste. Die Chargirten hatten in langen Reihen mit Fahnen vor dem Palais bis zum Opernhaus Stellung genommen. Vor dem kaiserlichen Palais fand eine großartige Ovation statt. Seine Majestät der Kaiser befand sich mit der Kaiserin beim Herannahen des Zuges am zweiten Parterrefenster, die Kaiserin saß zur Rechten des Kaisers, welcher erst später ebenfalls Platz nahm. Der Vorsitzende des Ausschusses der Studentenschaft, Münch, ritt sodann vor das Fenster Seiner Majestät des Kaisers, welcher sich erhob und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden zwischen sich und der Kaiserin an's Fenster zog, während Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden am Nebenfenster erschien. Münch brachte hierauf ein enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, den siegreichen Herrscher in glorieuxen Schlachten, den geliebten Landesvater, den Einiger der deutschen Stämme, den Bertheidiger der Landesgrenzen, den Hort des Weltfriedens. Der Kaiser verneigte sich mehrfach nach allen Seiten. Hierauf wurde die Volkshymne gesungen, während welcher der Kaiser am Fenster stehend verblieb. Bei dem hierauf folgenden Vorbeimarsche des Zuges, welcher sich in fünf Doppelreihen schleifenförmig von der Schlossbrücke bis zum Denkmal Friedrichs des Großen aufgestellt hatte, dankte der Kaiser ununterbrochen. Während der Fackelzug vor dem kaiserlichen Palais hielt, ließ der Kaiser mehrere der Chargirten zu sich entbieten und sprach denselben in Gegenwart der Kaiserin und des badischen Fürstenpaares seinen Dank und seine Freude für die Ovation aus. Er freute sich sehr über den Geist der jetzigen Studentenschaft und erwartete viel von der akademischen Jugend, denn die Verhältnisse und die Zeiten seien ernst. Der Kaiser berührte sodann auch die Reichstagsauflösung, zu der er sich nur nothgedrungen entschlossen habe, und ließ sich die einzelnen Chargirten vorstellen und befragte sie nach Geburtsort, Studium, Semesterzahl, Korporationszugehörigkeit u. Die Kaiserin sprach gleichfalls

ihren Dank aus. Vor dem Reichskanzlerpalais fand ebenfalls eine großartige Ovation statt. Der Reichskanzler, Graf Herbert Bismarck und Graf Kanau erwarteten den Zug am Fenster. Auf donnernde Hochs öffnete der Reichskanzler das Fenster und grüßte anhaltend. Eine ähnliche Ovation wurde vor dem Generalstabsgebäude dem Grafen Moltke bereitet. Auf dem Platz vor den Zelten wurden die Fackeln unter Abkündigung des „Gaudemus“ verbrannt. Die Haltung des nach Hunderttausenden zählenden Publikums war vortrefflich, nirgends fand die leiseste Unordnung statt. An dem Kommerz, welcher dem Fackelzuge folgte, nahmen etwa 2000 Personen theil. Anwesend waren unter Anderen die Rektoren der Hochschulen, zahlreiche Dozenten, mehrere Ministerialdirektoren. Studiosus Münch brachte das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus und theilte mit, daß der Kaiser ihn beauftragt habe, der Studentenschaft für den Fackelzug den Allerhöchsten Dank und den Dank des ganzen königlichen Hauses auszusprechen. Nach dem enthusiastisch aufgenommenen Hoch stimmte die Versammlung die Hymne: „Heil Dir im Siegertranz“ an. Universitätsrektor Vahlen toastete auf die Universität.

Dem Vernehmen nach ist für morgen eine größere Anzahl Gnadenbewilligungen zu erwarten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erwähnt das Gerücht, dem Leibarzt des Kaisers, Dr. Lauer, werde eine Dotation von 300,000 M. erbeten werden.

Der „Nationalzeitung“ wird aus den Reichslanden berichtet, daß die Gerichte über die zum Nachfolger des Staatsministers v. Hofmann ausersehene Persönlichkeit (es ist der Unterstaatssekretär v. Puttkamer damit gemeint) grundlos seien; als in hohem Grade wahrscheinlich dürfte es betrachtet werden, daß der Posten des Staatssekretärs überhaupt unbesetzt bleibe und der Statthalter in eine mehr unmittelbare Beziehung zu den Geschäften trete. Von anderer Seite wird der „Nationalzeitung“ berichtet, daß eine stärkere Heranziehung des Reichstages zur Gesetzgebung für Elsaß-Lothringen für die Zukunft sehr wahrscheinlich sei; möglicher Weise würde sogar das Verfassungsrecht für Elsaß-Lothringen vom Jahre 1879 in diesem Sinne abgeändert werden.

Das Herrenhaus nahm die Landgüterordnung für den Regierungsbezirk Rassel en bloc an und genehmigte mehrere andere kleinere Vorlagen unverändert.

In der Kommission des Herrenhauses für die kirchenpolitische Vorlage hat der Kultusminister erklärt, die Verhältnisse im Lande hätten sich günstiger gestaltet, die Anzeigepflicht habe sich ziemlich glatt vollzogen, zwischen der Staatsregierung und dem heiligen Stuhle hätten in der vertrauensvollsten Weise Besprechungen vor Einbringung der Vorlage stattgefunden. Man habe nicht alle Materien berühren können aus Rücksicht auf die zwei Drittel protestantischer Einwohner Preußens. So lange nicht in der Parteipolitik Aenderungen eingetreten seien, hoffe die Regierung nicht auf die Herbeiführung des Friedens durch diese Vorlage, wohl aber hoffe sie darauf, daß ihr Vorgehen Befriedigung bei dem Papste und bei allen wohlgesinnten Katholiken erzeuge werde.

Das Abgeordnetenhaus erledigte die heutige Tagesordnung ohne erhebliche Debatte und verwies den Gesetzesentwurf betreffend die Fürsorge für Beamte bei Betriebsunfällen an eine 14gliedrige Kommission. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Schwerin, 21. März. Die Zeitungen veröffentlichten ein Dankschreiben Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs für die ihm anlässlich seines Geburtstages dargebrachten Wünsche. Das Schreiben schließt: „Ich ergreife diese Gelegenheit, um meiner Freude über das Ergebniß der jüngsten Reichstagswahlen in Mecklenburg Ausdruck zu verleihen. Mit Stolz erfüllt mich die Thatsache, daß Mecklenburg stets treu zum Kaiser steht und im Deutschen Reiche sich die Stellung bewahrt, die unter der Führung seines in Gott ruhenden Fürsten zu erringen ihm vergönnt war.“

Oesterreich-Ungarn.

* In den letzten Tagen haben mehrere Blätter von Sympathie und Bewunderung getragene Festartikel zum Geburtstag des Deutschen Kaisers gebracht. Ohne im einzelnen darauf näher eingehen zu können, zitiren wir nur einzelne Sätze aus dem Artikel der „Presse“, welche schreibt: „Wälfers Uebermuth und französische Eroberungslust sind gar harte Schulmeister für das deutsche Volk geworden und die eiserne Männer, welche diese Schule großgezogen hat, sind Kaiser Wilhelm und seine Mitarbeiter Bismarck und Moltke. Nichts von dem, was die 72jährige Willkürherrschaft des großen Königs Ludwig erzungen, ist mehr übrig geblieben, denn jene Herrschaft war die Uebermacht des Einzelwillens über die besten Kräfte und Regungen der Nation, über die Rechtsordnung Europa's. Das Werk aber, welches den blutigen Schlachtfeldern von Wörth und Sedan entsprossen, ist das Werk des deutschen Volkes und die besten Kräfte dieses Volkes, seine edelsten Regungen haben es zum Gedeihen emporgetragen. Der Welttheil nicht in dem Deutschen Reiche einen Bürger des Friedens, einen Schützer des

Rechts, und jener konervative, gottergebene Geist, in welchem Kaiser Wilhelm sein langes thatenreiches Leben durchlebt hat, steht in keinem Widerspruch zur Gerechtigkeit, in seiner Feindschaft zur geordneten Freiheit der Bürger im geordneten Staatsgange. . . . Die „Deutsche Ztg.“ sagt: „Mit ehrfurchtsvollem Staunen blickt Europa zu dem neunzigjährigen Manne hinauf, den die eigene Thatkraft und ein glückliches Geschick zu dem Glanze höchsten Ruhmes emporgetragen hat und dem zuletzt das Schwerste gelang: all die neidische Gegnerschaft, welche wider seine einst vielangefochtene Persönlichkeit gerichtet war, durch die Würde und Weisheit seines hohen Alters zu überwinden. Niemand überragt ihn an schlichter Klarheit des Beweises, an besonnener Festigkeit, an unzerglübeltem Gleichmaße — Eigenschaften, an welchen sich in den ersten Jahren seiner Regierung dräuendes Wirfmal brach und die sich unverändert gleichblieben auch in der Sonnenhöhe seines Ruhmes, der ihn niemals zu blenden oder zu verwirren vermochte. Wie viel Königen der Welt vermag man gleiches nachzusagen?“

Belgien.

Brüssel, 21. März. Die sozialistischen Manifestationen zur Jahresfeier des 18. März, die in Lüttich stattfinden sollten, sind vereitelt worden. Die Sozialisten konnten kein Lokal zur Abhaltung einer Versammlung finden, da alle Eigenthümer die Hergabe eines solchen verweigerten. — Im Kohlenbeden von Mons streiken zur Zeit über 8000 Arbeiter, die am 17. ds. in Cassines zur Feier der Commune Ausschreitungen begingen, Fenster einwarfen, Thüren erbrachen und diejenigen Arbeiter mißhandelten, die nicht streiken wollten. Sämmtliche Steinbrüche des Hennegau, in denen 12,000 Arbeiter beschäftigt werden, sind fortwährend militärisch besetzt und die Arbeitenden müssen auf Schritt und Tritt von Gendarmen begleitet und beschützt werden. Man befürchtet einen Ausbruch wie im vorigen Jahre um diese Zeit.

Frankreich.

Paris, 21. März. Im Senat erstattete heute der Ausschuss für das Getreidezollgesetz seinen Bericht. Der Ausschuss empfiehlt dem Senate, die Beschlüsse der Deputirtenkammer anzunehmen. — Die Kammer setzte die Verhandlung über den Reiszoll fort. Rouvier sprach dabei gegen den Ausschussbericht, der für den Reiszoll eingetreten war. Die Kammer werde, wenn sie auf dem eingeschlagenen Wege verharre, Frankreich alle ausländischen Märkte verschließen. — Bei der gestrigen Nachwahl eines Deputirten im Departement Pas de Calais wurde Ribot (gemäßigter Republikaner) mit 125,000 Stimmen gewählt. Der sozialistische Gegenkandidat Cazin erhielt 4000 Stimmen. Die Konservativen, welche gewöhnlich über die Mehrheit im Departement Pas de Calais verfügten, hatten beschloffen, die Wahl Ribot's nicht zu bekämpfen. — Der Parceller Stadtrath, welcher am 18. März eine revolutionäre Demonstration veranstaltet hatte, wurde heute durch den Präfekten suspendirt. Der Ministerpräsident Goblet wird dem morgigen Ministerrathe die Auflösung des Stadtraths und die Absetzung des Maires unterbreiten. — Von dem Abgeordneten Lefèvre-Pontalis wird ein Gesetzesentwurf über die Zeitungsausrufer auf den Straßen angekündigt. Hiernach würden diejenigen, welche die öffentliche Sicherheit durch ihr Ausrufen fördern oder falsche Nachrichten ankündigen, sich einer Uebertretung schuldig machen und zu einer Strafe von einem bis zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt werden.

Spanien.

Madrid, 21. März. Der frühere Finanzminister Camacho hat in der vorgestrigen Sitzung der Cortes das Projekt der Tabakverpachtung und der Rentensteuer und überhaupt die jetzige Finanzverwaltung heftig angegriffen; er sagte, dieselbe führe nur dazu, das Defizit zu verewigen und die schwebende Schuld zu vergrößern. — Die provisorische Handelskonvention mit den Vereinigten Staaten bezüglich der Antillen, die am 31. d. ablaufen sollte, ist bis zum 31. Oktober verlängert worden, da ein definitiver Vertrag im Laufe dieses Monats nicht mehr zu Stande kommen wird. Der Handelsvertrag mit Holland soll demnächst unterzeichnet werden. — Die Karlisten halten heute einen Parteitag, um die Spaltungen aus ihren Reihen zu entfernen.

Großbritannien.

London, 21. März. Im Unterhaus erklärte der Regierungsvertreter, es sei kein Grund für die Annahme vorhanden, daß Rußland einen Vormarsch gegen Afghanistan beabsichtige. In Wisbintale sei auf eine Strecke von 100 Meilen Eisenbahnmateriale angehäuft; sobald der Plan der Ausdehnung der Bahn festgestellt sei, werde er dem Hause Mittheilung machen, falls es den Staatsinteressen nicht zuwiderlaufe. Der Chef der Admiralität zeigte an, es werde zur Feier des Regierungsjubiläums der Königin am 23. Juli in Portsmouth im Beisein der Königin eine Flottenrevue stattfinden, woran zahlreiche Kriegsschiffe, Kanonenboote, Küstenverteidigungsboote und Torpedoboote theilnehmen sollen. Während der Operationen der Flotte würde das Kriegsreglement in Kraft treten.

Rußland.

St. Petersburg, 21. März. In dem telegraphisch schon signalisirten Communiqué des „Regierungsanzeigers“ ist gesagt: In Folge der im vorigen Jahre in etlichen russischen Zeitungen erschienenen unbegründeten Gerüchte über die angeblich ungünstigen Beziehungen der deutschen Regierung zu Rußland wurde im „Regierungsboten“ vom 3. 15. Dezember 1886 mitgetheilt, daß die gedachten Beziehungen keinen Grund zu den geringsten Beschränkungen geben können. Ungeachtet einer so entschiedenen Erklärung seitens der Regierung begannen jene Gerüchte wiederum in den Zeitungen aufzutauchen, insbesondere nach dem blutigen Gerücht, welchem die Theilnehmer des mißlungnen Aufständes unterworfen wurden.

Die Maßlosigkeit und Parteilichkeit dehnten etliche Zeitungen so weit aus, daß sie nicht Anstand nahmen, die deutsche Regierung und deren Agenten in Bulgarien selbst für das in Rußland vollzogene Verbrechen verantwortlich zu machen. Die Regeln der Moral verpflichten Jeden, welcher derartige schwere Anschuldigungen zu formuliren sich entschließt, auch genügende Beweise zur Bekräftigung derselben vorzubringen; jedoch beim Mangel solcher Beweise sei es nicht möglich, eine Grenze zu ziehen zwischen Anschuldigung und müßiger Verleumdung, welche ebenso unvereinbar mit der Würde eines sich selbst achtenden Preßorgans, wie mit der Würde einer Privatperson sei. Die Informationen der Regierung über die letzten Ereignisse in Bulgarien stehen in offenem Widerspruch mit den obenerwähnten Zeitungsgerüchten. Eine Vorstellung zu Gunsten der Theilnehmer am Aufständischen Aufstande wurde von dem deutschen Generalkonsul in Sophia sofort, nachdem er die Anzeige von dem gesprochenen Todesurtheil empfangen, gemacht. Herrn v. Thielmann könne nicht die geringste Verantwortlichkeit für die Eile treffen, womit das Todesurtheil vollstreckt worden sei. Andererseits sei wohl bekannt, daß der deutsche Vicekonsul in Rußland bereits für die Verurtheilten eingetreten sei, ehe er noch die begünstigen Beweise seiner Vorgesetzten erhalten hatte. Dank seinem Bestande wurde unter Anderen der russische Unterthan Wohlmann von der Liste der Verurtheilten ausgeschlossen. Den Schutz ihrer Interessen den deutschen Agenten in Bulgarien anzuvertrauen, hatte die Regierung durchaus genügende Gründe, und die Auslassungen der Zeitungen, welche diese Maßnahmen in den Augen des lesenden Publikums zu diskreditiren suchten, entbehren jeder Begründung.

Bulgarien.

Sofia, 20. März. Der Minister des Innern, Radoslawoff, begibt sich auf eine Rundreise in die Provinzen. Hieraus will man schließen, daß die Sobranie nicht vor Ende März a. St. zusammentreten werde. Der in Konstantinopel zurückgebliebene Delegirte Stoiloff kehrt nach Sofia zurück, um die Geschäfte des Justizministeriums wieder zu übernehmen. Dr. Bulfovitch wird allein die Verhandlungen mit der Pforte dort leiten.

Türkei.

Konstantinopel, 21. März. Die Audienz des russischen Botschafters v. Relidoff bei dem Sultan wurde neuerlich verschoben.

Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.

Karlsruhe, 22. März. Durch den Umstand, daß mit dem heutigen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers das neunzigste Lebensjahr des erlauchten Monarchen abschließt, erhielt die diesjährige Feier des 22. März eine besondere Beize. Die höchste Bedeutung, welche diesem Geburtstage des Kaisers zumal, spiegelte sich auch in der Mannigfaltigkeit und der Feierlichkeit der festlichen Veranstaltungen wider. Bei der Menge der letzteren können wir natürlich nur diejenigen in unserem Berichte anführen, die in größeren Vereinskreisen stattfanden oder einen öffentlichen Charakter hatten.

Daß die alten Soldaten, wo es eine begeisterte Kundgebung für den Kaiser gilt, voranzutreten, ist ganz natürlich; so wurde die Reihe der Kaiserfeiern von Militärvereinen begonnen. Der Militärverein Karlsruhe beging das Jubelfest des Kaisers am Samstag Abend in der schön geschmückten großen Festhalle. Die Beteiligte waren ungemein zahlreich von Seiten der Vereinsmitglieder und ihrer Familien, auch hatten sich auf Einladung mehrere Abordnungen der Nachbarvereine und des Bezirks des Gauverbandes eingefunden. Der Verein selbst hat in neuerer Zeit einen starken Zuwachs erfahren und vereint schon über 600 alte Soldaten. Das Festprogramm war sehr reichhaltig. Nach Einleitung der Feier durch Vorträge der Kapelle früherer Militärregimenter und durch Vorträge des Gesangsvereins „Concordia“ wurde auf dem zur Bühne verwandelten Podium in trefflicher feierlicher Darstellung ein Prolog vorgetragen, der die Festversammlung in begeisterte Stimmung versetzte. Darauf hielt der Vorstand des Vereins, Herr Major Frhr. v. Schilling, eine glänzende Ansprache und gedachte in warmen Worten der Verdienste unseres Kaisers um das deutsche Vaterland; auch betonte er das freundliche Ergebnis der letzten Reichstagswahlen und erwähnte, wie der Kaiser selbst seine Freude über den wiedererwachten patriotischen Geist mit den Worten ausgesprochen habe: „Mein Volk hat mir zu meinem 90. Geburtstag keine größere und schönere Freude bereiten können, als indem es mir in meinem hohen Alter den erneuten Beweis gab, daß es vertrauensvoll auf meine Regierung baut.“ In das zum Schluß auf den Kaiser ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert unter Jubel ein. Nun folgte ein Festspiel: „Am Tage von Sedan“, das, durch seine patriotische Unterlage zu der Bedeutungslosigkeit sehr passend, von Vereinsmitgliedern mit Geschick und Wärme über Erwarten schön dargestellt, den lebhaftesten Beifall erntete. Ein Tanzergnügen schloß sich der würdigen, in allen Theilen wohlgeordneten Feier an. Auf eine an Seine Königliche Hoheit den Großherzog nach Berlin gerichtete Bitte, Seiner Majestät die Huldigungen der Versammelten zu übermitteln, gelangte am Sonntag Abend folgende telegraphische Antwort an Herrn v. Schilling:

„Ich übermittele den Mitgliedern des Militärvereins den Dank des Kaisers für die Allerhöchstdemselben dargebrachten Segenswünsche. Friedrich, Großherzog.“

Das Sonntagnachmittagskonzert in der Festhalle gewann durch die Zusammenstellung des Programms eine patriotische Beziehung; volkstümliche vaterländische Melodien und alte Armeemärsche wurden von der Kapelle des Leib-Grenadierregiments unter Leitung des Herrn Musikdirektor Böttge mit gewohnter Exaktheit und schwungvoll zu Gehör gebracht und versetzten das sehr zahlreich erschienene Publikum in eine gehobene Stimmung.

An dem gestrigen Tage wurde namentlich in den verschiedenen Schulen der Stadt die nationale Bedeutung des Tages in festlichen gewandigt und in Gesang und Wort der Begeisterung für den Kaiser, der Anhänglichkeit an das Vaterland Ausdruck gegeben.

Das Großherzogliche Gymnasium hielt am Nachmittag die Schulfest zum Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers.

Wenn in früheren Jahren die Feier in der Aula des Gymnasiums stattfand, in welcher aber ein Drittel der Schüler nicht Raum haben, so hatte man in diesem Jahre, um die Anwesenheit aller Schüler zu ermöglichen, den kleinen Saal der Festhalle gewählt. Der Saal wurde denn auch von dem Stadtrath bereitwillig zugestanden. Bei Beginn der Feier war der Saal überfüllt und die Galerie besetzt. Die Feier selbst wurde durch einen Schülerchor eingeleitet, welcher die Motette von Bach: „Lob und Ehre“ vortrug. Dann wechselten eine Reihe von Vorträgen, geschichtlich-patriotischen Inhalts. Wir heben aus derselben insbesondere die Scene aus Heise's Kolberg hervor, aus welcher die Rollen Gneisenau von dem Unterprimaner M. Kayh und des Direktors von dem Oberprimaner Gustav Manz mit anerkennenswerther Vortrefflichkeit nicht vorgelesen, sondern dargestellt wurden. Von den übrigen Gedichten, die gleich gut geübt und vorgetragen waren, haben der Frühlingsspruch von Schenkenberg durch den Tertiarer Frhr. Weng und der Schluß von Sedan von Häbel durch den Sextaner Frhr. Müller sich die besondere Anerkennung von Seiten des Publikums errungen. An diese Vorträge schloß sich ein Thema mit Variationen aus dem Kaiserquartett von Habge, das unter Leitung von Professor Keller von Schülern der Anstalt gespielt wurde. Zum erstenmale konnten diese mit musikalischen Leistungen hervortreten, allseitig wurde die Pünktlichkeit und Sicherheit derselben bewundert. Die Festrede hielt Professor Dr. Goldschmidt. Der Redner gab nach einer Einleitung, in welcher auf die weltgeschichtliche Bedeutung des Tages hingewiesen wurde, ein Lebensbild unseres Kaisers. Bei der kurzen Charakteristik am Schlusse stellte er der Jugend die Arbeits- und Pflichttreue des Kaisers als Vorbild hin und ermahnte sie in schwungvollen Worten, dereinst in ihrem Kreise, wenn sie zu selbständigem Wirken berufen sei, nach diesen Tugenden des Herrschers im Dienste des Vaterlandes thätig zu sein. „So lange ein deutsches Herz in deutscher Brust noch lebt“, waren die Schlußworte, „so lange ein deutsches Wort aus deutschem Munde noch erklingt, wird man nicht müde werden zu erzählen von dem großen und beschiedenen, dem erhabenen und frommen, dem siegreichen und friedfertigen, dem ersten Deutschen Kaiser Wilhelm.“ Der Chor von Bach: „Ich will den Namen Gottes loben“ schloß die Feier, welche, wie wir nicht zweifeln, eine bleibende Erinnerung der Schüler für ihr ganzes Leben sein wird.

In der Realschule wurde gestern das Geburtsfest Seiner Majestät Nachmittags 3 Uhr in herkömmlicher Weise in der Turnhalle der Anstalt gefeiert. Eingeleitet wurde das Fest durch den vierstimmigen Chor „Gebet“ von Fint, worauf der Lehrer der Geschichte, Prof. Dr. Debo, die Festrede hielt, in der er in sorgfältig ausgearbeiteter Darstellung die allmähliche Entwicklung des Hohenzollernthums zeigte und mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß, in das Schüler und Lehrer und die überaus große Zahl der sonstigen Teilnehmer begeistert einstimmten. Nach „Heil dir im Siegerkranz“ und der „Wacht am Rhein“ wechselten passende poetische und Liebesvorträge. Was diese letzteren betrifft, so waren besonders die beiden Ab'schen „Berg und Thal“ und „Nun geht die Sonne zu scheiden“ ungemein ansprechend, desgleichen auch der Schlußchor „Der Schindler von Sedan“ von Kockolt. Wir sprechen hier dem Gesangsdirigenten der Anstalt, Herrn Hauptlehrer Gömmer, für die gediegene Auswahl der Gesänge und die äußerst gelungene Vortragweise unsere volle Anerkennung aus.

In dem Realgymnasium nahm das Schulfest Abends 7^{1/2} Uhr seinen Beginn. Die Beteiligte daran war erfreulicherweise wieder eine ganz außerordentliche aus Eltern- und auch der Anstalt fernher stehenden Kreisen. Viele mußten, ohne Platz zu finden, wieder weggehen. Nach Hauptmann's Motette aus Psalm 111 folgte die Festrede des Herrn Professor Müller. In lebenvollem Bilde entwarf sie die Hauptzüge in dem Leben unseres Kaisers und seiner Bedeutung für das neue Deutsche Reich. Daran schloß sich die einfach würdige und wirkungsvolle Kaiser-Wilhelm-Hymne von Aug. Bangart, die von dem 200 Stimmen zählenden Jugendchor warm und kräftig vorgetragen wurde. Hierauf reichten drei Bilder: Kaiser und Reich, Bild des Krieges, Bild des Friedens, in deren einzelnen in engem Zusammenhang stehenden Nummern ebenso die ideale Hingebung des Volkes an seine edelsten Güter zur Darstellung kam, als sie ein Spiegelbild der ganzen, erhabenen Größe unseres Kaisers in seinem Fühlen und Wollen gab. Die Vorträge zeichneten sich durch warme Empfindung und frische Begeisterung aus und legten Zeugniß ab von erstem und fleißigem Streben. Auch der gefangliche Theil unter bewährter Leitung des Herrn Neufomms reichte sich würdig den früheren Leistungen an und löste mit dem schönsten Erfolg seine Aufgabe. In die Schulfestvorträge waren mit denselben zusammenhängend eingereiht ein Chor von Neufomms: „Herr, es freue sich der König“, und E. Geibel's Kaiserlied: „Durch tiefe Nacht ein Draufzucht“, komponirt von Max Bruch, hier wohl eine Neuzeit, die in dem feurigen Vortrag des sichtlich begeisterten Jugendchores ihre Wirkung nicht verfehlte. Den Schluß bildete Neufomms's Komposition der Tiedge'schen Kantate „Der Ostermorgen“ mit Chor und Solo. Es war ein herrliches Jugendfest.

Abends um 7 Uhr ertönte Festgeläute der Kirchenglocken und zwei Stunden später bewegte sich der Zapfenreich durch die Straßen der Stadt.

Das Festbankett, das gestern Abend in der Festhalle stattfand, hatte sich einer außerordentlich starken Beteiligte zu erfreuen. Dasselbe wurde, nachdem der Vorsitzende, Herr Stadtrath Lechtlin, die Anwesenden begrüßt hatte, mit Bungen's Festgruß an Deutschlands Kaiser eröffnet. Hierauf schloß sich Franz Lachner's „Macte Imperator“, Männerchor mit Orchesterbegleitung, vorgetragen von den vereinigten hiesigen Männergesangsvereinen. Darauf bestieg Herr Scheimer Hofrath und Direktor des Gymnasiums, Dr. Wendt, die Rednerbühne, um in begeisterten Worten Seine Majestät den Kaiser zu feiern. In kurzen, markigen Zügen zeichnete der Redner den Lebensgang des Jubeljahres von seiner Jugend an, wo er des Vaterlandes tiefste Schmach gesehen, bis heraus zur Gegenwart, wo das Deutsche Reich neu und herrlich aufgerichtet worden. Wegen seiner vortrefflichen Geistesgaben und Charaktereigenschaften sei unser Kaiser der allgemeinsten Liebe und Verehrung würdig, ihretwegen verdiene er aber besonders auch allgemeines unbedingtes Vertrauen. Stürmisch brausen, als der Redner schloß, die Hochrufe auf Seine Kaiserliche Majestät durch den Saal, worauf die Festschmünne von der Versammlung stehend gesungen wurde. Nachdem sodann die Festwörter „Friedensfeier“ von Reineke von der Böttge'schen Kapelle vorgetragen worden war, hielt Herr Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Göler die Festrede zu Ehren Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Wie einst unter den Hohenstaufen, führte der Redner aus, die Jähringer fest zu Kaiser und Reich, so stehe auch heute noch treu Baden zu Kaiser und Reich. Die Reichstrene des badiischen Fürstenthums und insbesondere unseres Großherzogs Friedrich, Höchstbeden Bestreben immer darauf gerichtet gewesen sei, Baden zu

einem treuen Gliede des Reichs zu machen, erheische es, heute auch Seiner Königlich hohen Hohen Dankbarkeit zu danken; seinem Volke und seinem Lande sei unser allberehrtester Fürst ein leuchtendes Vorbild in der Pflichterfüllung und in der Treue; nicht viele Länder dürfte es geben, wo das gegenseitige Verhältnis zwischen Herrscher und Volk so von Liebe und Vertrauen getragen sei als bei uns. Treue, Liebe und Verehrung gebühre aber nicht minder auch unserer erhabenen Landesmutter, die für alle edlen Bestrebungen ebenfalls stets warm eintrete. Das Hoch, das der Redner zum Schluss auf Ihre Königlich hohen Hohen den Großherzog und die Großherzogin, sowie auf das ganze Großherzogliche Haus ausbrachte, wurde ebenfalls mit lautestem Jubel aufgenommen. Es folgte nunmehr das Orchesterstück „Tonbilder aus der Oper Turandot“ von Weber und „Kaffhäuser“, dramatische Scene für Solo, Männerchor und Orchester, von Jos. A. Mayer, vorgetragen vom Gesangsverein „Liederhalle“ unter freundlicher Mitwirkung der Großh. Hofopernsänger Herren Blank und Guggenbühler. Allgemeine Zustimmung fand der Vorschlag des Vorsitzenden, an Seiner Königlich hohen dem Großherzog folgendes Telegramm nach Berlin abgeben zu lassen:

„Tausende aus Karlsruhe und Umgebung in der Festhalle versammelte Bürger wagen es, Eure Königlich hohe alleruntertänigst zu bitten, ihre Segenswünsche und den begeisterten Ausdruck unswandelbarer Treue und Ergebenheit Seiner Kaiserlichen Majestät zu Höchsteren Jubelfeste gnädigst übermitteln zu wollen.“

Den Schluss des Banketts bildete der Vortrag folgender Stücke: „Prinz Eugenius“, Volkslied nach der ältesten Aufzeichnung (1711) für Männerchor und Orchester von Ed. Krümer, gesungen von dem Gesangsverein „Liederhaus“, „Im Sängertreife“, Kiederpotpourri von Rosenkranz, „Der deutsche Baum“ von J. W. Kallwoda und „Steh fest, du deutscher Eichenwald“ von C. J. Feinmann, die beiden letzten Stücke zu Gehör gebracht von den vereinigten Männergesangsvereinen. — Reichem Beifall ernteten die beiden Herren Festredner; sehr freundlich wurden aber auch die Vorträge der Gesangsvereine und der Böttgeschen Kapelle aufgenommen.

Den Festtag selbst leitete heute um 6 Uhr eine große Revue ein, welcher um 7 Uhr abermaliges Festgelaute folgte, in welchem sich die dröhnenden Salven der von der Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft abgegebenen Kanonenschüsse mischten. Die Stadt hatte seit gestern Abend reichen Flaggenschmuck angelegt, namentlich in den Hauptstraßen war die Beflaggung eine allgemeine. Die Wachen waren im Helmbusch aufgezogen.

Um 8 Uhr fand Choralmusik auf dem Altan des Rathhauses und der evangelischen Stadtkirche statt, in welcher letzterer wie auch in den übrigen Kirchen der Stadt zwei Stunden später Festgottesdienst abgehalten wurde. Unmittelbar an den Gottesdienst schloß sich die Parade der Garnison auf dem Marktplatz. Die Parade bot wie immer ein glänzendes militärisches Schauspiel, dem eine zahlreiche Zuschauermenge beiwohnte, obgleich sie leider von der Bitterung nicht begünstigt war; den ganzen Vormittag über fanden Niederschläge statt und erst nach Mittag besserte die Witterung sich.

Um 2 Uhr begann im großen Museumsaal ein Festessen, an welchem Angehörige des Militär- und des Civilstandes sich sehr zahlreich beteiligten. Während des Mahles brachte Seine Excellenz der Herr Staatsminister Turban folgenden Trinkspruch aus:

Hochverehrte Festversammlung!

Sechzehn Jahre sind umflossen, seit Kaiser Wilhelm an der Spitze unseres siegreichen Heeres aus dem großen Krieg als Wiederhersteller des Deutschen Reiches in die Heimath zurückkehrte und von ganz Deutschland mit begeistertem Dank Sein fünfundsiebzigster Geburtstag gefeiert wurde. Wohl Niemand hat damals zu hoffen gewagt, daß dem ehrwürdigen Haupte der heutigen Tag, die Vollendung des neunzigsten Lebensjahres, erscheinen werde, ein Tag gesegnet durch die Erhaltung körperlicher und geistiger Kraft, verberlicht durch den Rückblick auf die erstrebte und mitterlebte Erfüllung seines Werkes, beglückt durch die Zuversicht auf das wachsende Gedeihen einer reichen Saat für die Ehre, Macht und Wohlfahrt der Nation. Wir und Alle, denen es vergönnt ist, diesen Tag mit zu feiern in den Gauen des Reiches und in weiter Ferne jenseits seiner Grenzen, empfinden mit innigster Bewegung des Gemüths die Weihe dieses wunderbaren Festes.

Ja, zu erhöhter Freude ist dieser Festtag aus finstern Gewölke hervorgebrochen. Die Lage des Reiches hatte sich ernster gestaltet, und unter erneuten Sorgen um die ihm anvertraute Hut und Wehr des Vaterlandes und seiner theueren Güter war unser Kaiser diesen Jahrestag entgegengegangen. Aber aus allen deutschen Landen, aus allen Schichten der mächtig bewegten Bevölkerung ist der vieltausendfache Ruf zu ihm erklingen: Wir theilen Deine Sorgen, Kaiserlicher Herr! wir vertrauen auf Deine Weisheit und Führung! fest und treu stehen wir allezeit zu Kaiser und Reich! unsere Kinder und Kindeskinde sollen durch Gesinnung und That Dir und Deinem Hause danken, was Du dem deutschen Volke errungen, was Du in unermüdlicher Pflichterfüllung ihm erhalten und gesichert hast!

Mit unseren Gedanken zu Ihm gewendet erneuern wir auch hier in festlichem Verein dieses Gelübniß ehrfurchtsvoller Liebe und treuer Dankbarkeit. Ihn, dem ruhmgelohnten Velden, dem Hort des Friedens, dem starken Träger der Ordnung und des Rechts, dem Manne voll Herzensgüte und väterlicher Theilnahme an Leid und Freude des Volkes seien zum beginnenden einundneunzigsten Lebensjahre unsere heißesten Glückwünsche geweiht.

Heil Kaiser Wilhelm! Er lebe hoch! hoch! hoch!

Bald darauf erhob Seine Excellenz der kommandirende General des XIV. Armeecorps, General der Infanterie und Generaladjutant von Obernig, sich zu folgender Ansprache:

Das heutige Fest, in dessen Feier wir begriffen sind, ist ein so ungewöhnliches und eigenartiges in seiner hohen Bedeutung für das deutsche Volk, daß unsere Gedanken davon mächtig berührt und ergriffen sind.

Das darf aber der Wärme der Huldigungen keinen Abbruch thun, die wir alljährlich an diesem Tage Seiner Königlich hohen dem Großherzog darzubringen gewohnt sind.

Das schirmende Dach des Reichs bietet eine mächtige Sicherheit und ist ein kostbarer Besitz, aber es muß alle Güter decken, auf denen unsere Liebe zum engeren Vaterlande

beruht, dann entspricht und erwächst naturgemäß aus dieser Liebe das nationale Gefühl treuer und begeisterter Anhänglichkeit an Kaiser und Reich!

Unser Großherzogthum ist ein herrliches, fruchtbares, gesegnetes und glückliches Land, dessen politisch gereifte Bevölkerung in dem Besitz ihres Großherzogs ein höchstes Gut verehrt.

Wir preisen unsere erhabenen Landesherren: als einen edlen, leutseligen Fürsten, der in männlicher und sittlicher Hohen seinem Volke ein schönes Vorbild menschlicher Tugenden liefert — als einen gewissenhaften Fürsten, der in treuer, pflichtvoller, fürsorgender Arbeit das Glück und die Wohlfahrt seines Volkes erstrebt — und als einen echt deutschen Fürsten, der mit seinem Volke allzeit unverzagt und hochmüthig mit warmem Herzen zu Kaiser und Reich steht!

Wer die Geschichte seiner nahezu 50jährigen Regierung überfliehet, der wird nicht umhin können, freudig und stolz anzuerkennen, daß seinen Anregungen und Bestrebungen, seinem Eingreifen, seinen Einwirkungen und Unterstützungen ein mächtiger Antheil gebührt an dem hohen Aufschwung unseres Großherzogthums in der glücklichen Entwicklung aller Interessen seines staatlichen Lebens und des Staatswohl!

Die Empfindungen und Gesinnungen, die in diesem Augenblick unsere Herzen in tiefster Dankbarkeit für unsern Großherzog bewegen, fassen wir zusammen in dem Ruf:

Es lebe Seine Königl. Hohen dem Großherzog Friedrich von Baden!

Im weiteren Verlaufe des Mahles brachte Herr Prälat Doll ein Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Königl. Hohen dem Großherzogin aus.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister theilte der Versammlung mit, daß von Seiner Königl. Hohen dem Großherzog ein Telegramm folgenden Inhalts eingegangen sei:

Die Oberbürgermeister der Städte Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim haben durch meine Vermittlung Seiner Majestät dem Kaiser sehr warme und treue Glückwünsche gesandt. Ich bin beauftragt, des Kaisers herzlichen Dank diesen Städten zu übermitteln. Diese patriotische Kundgebung hat den theuren Kaiser dankbar erfreut. Ich bin glücklich sagen zu können, daß Allerhöchsterseits seinen Geburtstag in völliger Wohlbedin und wunderbarer Rüstigkeit angetreten hat. Umgeben von seiner ganzen Familie, wobei 6 Urenkel, und von allen deutschen Fürsten und den fürstlichen Vertretern aller europäischen Höfe feiert unser Kaiser heute ein wahres Friedensfest, das jedes Deutschen Herz mit Freude, Stolz und Jubel erfüllt. Gott erhalte und segne ihn.

Friedrich, Großherzog.

Uebrigens ist auch aus der Mitte der Versammlung ein Telegramm an Seine Königl. Hohen dem Großherzog gerichtet worden. Den Beschluß des heutigen Tages bildete eine Festvorstellung im Groß. Hoftheater, wo nach Wagner's Kaisermarsch und einem Prolog Weber's Oper: „Oberon“ zur Aufführung gelangte.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 22. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand heute früh Glockengeläute von allen Thürmen herab statt, während von dem Rathhausthurm und dem Schloßthurm herab Choräle geblasen wurden. Fast jedes Haus prangt in festlichem Schmuck, in den Straßen wogt eine festlich bewegte Menge. Um 9 Uhr begaben die Schulen sich in geordneten Festzügen mit Musik zu den Festgottesdiensten; sodann (10 Uhr 50 Min.) beginnt die Auffahrt der Mitglieder der Königlich hohen Familie zur Gratulation bei den Majestäten. (12 Uhr 50 Min.) Die ganze Straße „Unter den Linden“ ist vom Pulvisch dicht besetzt. Um 10 Uhr begann die Auffahrt der deutschen Studentenschaft in mehreren

hundert Wagen; die begleitenden Musikcorps in mittelalterlicher Tracht, zu Pferde, spielten die Nationalhymne, das Preußenlied und die „Wacht am Rhein“. Chargirte und Studenten zu Pferde eröffneten und schlossen den Zug, der eine volle Stunde dauerte. Beim Nahen des ersten Wagens trat der Kaiser an's Fenster, die Volksmenge schwenkte die Tücher und Hüte, hoch rufend; der Kaiser grüßte mehrfach. Hierauf begann die feierliche Auffahrt der Mitglieder des Königshauses und der anwesenden Fürstlichkeiten zur Gratulation; Alle wurden von der Volksmenge mit jubelnden Hochs begrüßt. Nach der Gratulation der Mitglieder des Königlichen Hauses und der fürstlichen Gäste verließ Seine Majestät der Kaiser, der an der Seite der Kaiserin und von allen Fürstlichkeiten umgeben, die Verlobung des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene von Hessen. Das neue Brautpaar nahm alsbald die Glückwünsche der Fürstlichkeiten entgegen.

(4 Uhr 22 Min.) Der vom Magistrat veranstaltete feierliche Zug zum Hauptfestgottesdienst in der Nikolai-Kirche setzte sich um 12 1/2 Uhr vom Rathhause aus in Bewegung. Voran schritten Marschälle und Rantien mit dem großen Stadtbanner, dann die gesammte evangelische Geistlichkeit, Vertreter der Civil- und Militärbehörden, der wissenschaftlichen und künstlerischen Institute, die Kaufmannschaft, die Direktoren der Gymnasien, die Ehrenbürger, Stadträthe, der Magistrat, die Stadtverordneten, die Bezirksvorsteher, unbesoldeten Kommunalbeamten, die Direktoren und Lehrer der Gemeindefschulen, alle übrigen Kommunalbeamten, zusammen über 2000 Personen. Im Zuge waren mehrere Musikcorps, welche feierliche Märsche und Choräle bliesen; die Geistlichen und Magistratspersonen trugen ihre Amtstracht.

Bei dem Eintritt des Zuges in die Kirche begann Orgelspiel, daran schloß sich der Gesang „Salvum fac regem“ und der Ambrosianische Lobgesang. Die Festpredigt hielt Probst Brückner.

Mittags wurden auf dem Königsplatze zur Feier des Tages 101 Salutschüsse gelöst. Um 1 Uhr begaben der Reichskanzler Fürst Bismarck und Graf Moltke sich zur Gratulation zum Kaiser, auf dem Hin- und Herwege von den Volksmassen mit stürmischen Ovationen begrüßt.

Aus Köln, Stettin, Aachen, Breslau, Stuttgart, Eisenach, Lübeck, Magdeburg, Leipzig, München und andern größeren Städten liegen Festberichte vor.

London, 23. März. Das Unterhaus vertagte sich Mittags 1 1/2 Uhr, nachdem die Sitzung 23 Stunden gedauert und der Kredit a conto des Civilbudgets schließlich abstimnungslos angenommen worden war, bis Nachmittags 4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Donnerstag, 24. März. 42. Abonn.-Vorst.: „Relegirte Studenten“, Lustspiel in 4 Akten, von Roderich Benedix. Anfang 1/2 7 Uhr.

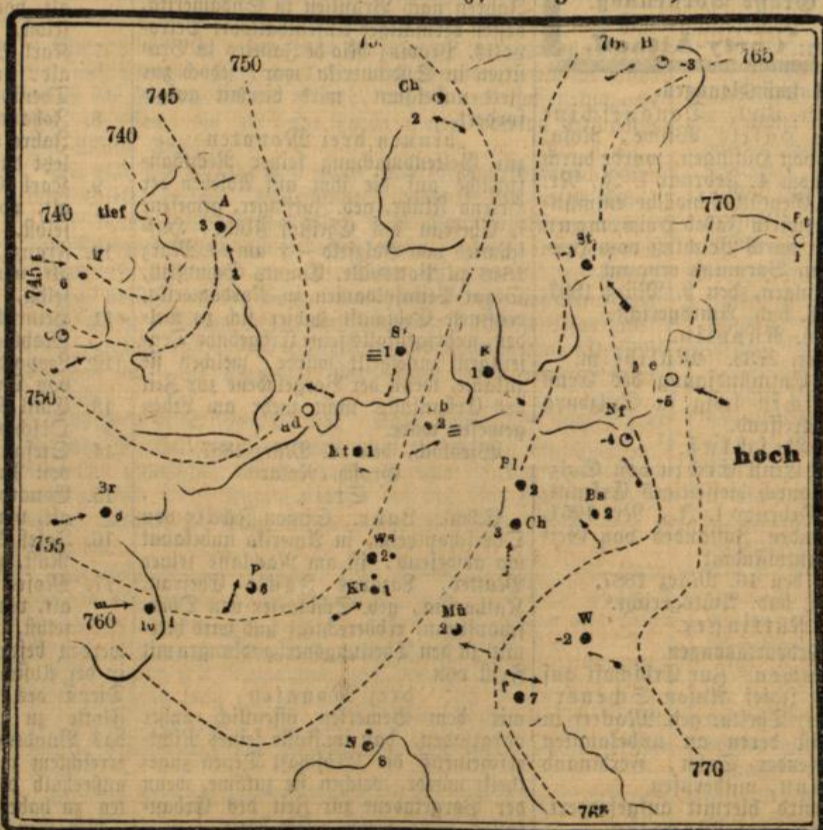
In Baden: Mittwoch, 23. März. 22. Ab.-Vorst.: „Jax und Zimmermann“, komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Albert Lortzing. Anfang 1/2 7 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Himmel.
21. Nachts 9 U.	748.1	+ 28	5.4	96	SW ₁	Klar
22. Morgs. 7 U. 1)	746.0	1.4	4.7	93	SW ₁	bedeckt
22. Mittags. 2 U. 2)	746.0	+ 7.0	6.4	85	SW ₁	„

1) Regen. Reg. = 7.8 mm der letzten 24 Stunden. 2) Regen.

Wetterkarte vom 22. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ueber fast ganz Europa hat der Luftdruck abgenommen, sehr erheblich über Großbritannien, wo westlich von Schottland ein Minimum unter 740 mm erschienen ist, welches seinen Einfluß über Westeuropa ausgebreitet hat. Ein Maximum über 773 mm liegt über Westeuropa. Bei meist schwacher, vorwiegend südlicher und südöstlicher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland fast überall wärmer, im Westen meist trübe und vielfach neblig, im Osten mit Einschluß von Berlin und Umgebung meist heiter und trocken. Das Gebiet westlich der Linie Danzig-Breslau-Wien ist frostfrei. In Großbritannien, Frankreich und Westdeutschland ist fast allenthalben Regen gefallen. (Deutsche Seewarte.)

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Eheaufgebote. 17. März. Heinrich Wandelmaier von Unterwiesheim, Tapezier hier, mit Sophie Brettel von hier. — 18. März. Alexander Häfner von Bretten, Bäcker hier, mit Auguste Feunze von Rothenburg. — Louis Gerbeth von Elfer, Privatier in Straßburg, mit Bertha von Müller von Gernsbach. — 19. März. Philipp Ganger von Waldorf, Stationsmeister hier, mit Barbara Steidel von Wiesloch.

Eheschließungen. 21. März. Georg Koff von Etlingen, Kutscher hier, mit Luise Kopymann von Durmersheim. — Gustav Schwindt von hier, Mineralwasserfabrikant hier, mit Katharina Baumstark von Oberweier. — Johann Hitzherich von Waldprechtsweier, Bierbräuer hier, mit Karoline Wäckerle von Etlingen.

Todesfälle. 18. März. Viktor Hausrath, Chem., Bezirksingenieur, 46 J. — 19. März. Anton Fuller jun., Chem., Zimmermeister, 45 J. — Katharina, 2 T., B.: Wesler, Schuhmacher. — Marie Luise, 17 T., B.: Bodenstein, Hauptmann. — Josefina, Ehefr. v. Kulturaufscher Weber, 30 J. — 20. März. Emilie, Ehefr. v. Registrator a. D. Heinrich, 73 J. — Anna Wenninger, led., 20 J.

Todesanzeige.

D. 857. Karlsruhe. Tieferschütterter geben wir theilnehmenden Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, **Cruft Arheidt**, Generalagent, nach kaum vollendetem 53. Lebensjahre heute Abend 8 Uhr nach längerem schweren Leiden sanft verschieden ist. Karlsruhe, den 21. März 1887. Im Namen der trauernden Familie: Dr. Richard Arheidt. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Bismarckstraße 33a., aus statt.

Todesanzeige.

D. 851. Baden. Ich erfülle hiermit tiefbetäubt die Pflicht, mitzutheilen, daß meine Frau, **Julie Haldenwang**, geborne Erter, mir nach wochenlanger, überaus schmerzhafter Krankheit heute Mittag durch den Tod entrisen worden ist, und zwar nach 57jährigem Ehehindniß. Die Beerdigung wird am Mittwoch dem 23. März, Morgens 11 Uhr, stattfinden. Blumenpenden wollen unterbleiben. Es werden um die Begräbnißkumde einige Droschken am Sterbehause bereit sein, um Freunde und Bekannte nach dem Kirchhof zu bringen. Baden-Baden, 21. März 1887. A. d. Haldenwang.

Todesanzeige.

D. 861. Freiburg. Dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Gatten, **Joseph Heinrich Rau**, Großh. Landgerichtsrath, nach langem schwerem Leiden heute Mittag 3 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Freiburg, den 21. März 1887. Sophie Rau, geb. Erhardt.

Todesanzeige.

D. 861. Freiburg. Dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Gatten, **Joseph Heinrich Rau**, Großh. Landgerichtsrath, nach langem schwerem Leiden heute Mittag 3 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. Freiburg, den 21. März 1887. Sophie Rau, geb. Erhardt.

Tranbcnccr-Schriften gratis. Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- & Lungenleiden etc.



Der rheinische Trauben-Brost-Honig ist das bei bewährte, angenehme Haus- und Genußmittel für Erwachsene und Kinder und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Prospekt mit Geb.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlagen: in Karlsruhe bei Hrn. Postleferant Karl Walzacher, Lammtstraße 5, Emil Lorenz, Victoriastraße 19 u. Ecke der Sophien- u. Lessingstraße 44, Johann Nied, Waldhornstraße 24; in Bretten bei Hrn. Emil Dyl; in Durlach bei Hrn. Konditor L. Reihner; in Bruchsal bei Hrn. Otto Mittelstadt; in Rastatt bei Hrn. A. Fischer. A. 409.4.

Guten Verdienst

finden solide und tüchtige Personen. Nähere Auskunft unter R. 3945 an **Rudolf Mosse, Köln.** C. 948.2

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot. D. 847. Nr. 3080. Bretten. Der Landwirth Jakob Friedrich Wörner von Diebelsheim, als Generalbevollmächtigter seines in Amerika weilenden Bruders Wilhelm Wörner, hat das Aufgebot des Sparlassenbuchs Nr. 6560 der Sparkasse Bretten über 714 M. Kapital nebst 59 M. 24 Pf. Zins beauftragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch den 9. November 1887, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. Bretten, den 16. März 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Schenk. Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: W. Eisenhut.

Einladung zur General-Versammlung des Pferdezeitungs-Vereins Karlsruhe.

Nach Maßgabe des § 21 der Gesellschafts-Statuten wird die XVIIte ordentliche Generalversammlung auf **Sonntag den 27. März, Vormittags 11 Uhr**, im großen Rathhaus-Saal dahier anberaumt. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes. 2. Bericht des Aufsichtsrathes. 3. Ertheilung des Absolutiums. 4. Berathung und Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins. Den Gesellschaftsmitgliedern werden die nach § 27 der Statuten möglichen Stimmarten am Eingang zum Lokal überreicht und ist eine möglichst zahlreiche **Betheiligung** der Herren Aktionäre wünschenswerth. Karlsruhe, den 1. März 1887. Der Vorstand.

Kronthaler Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser: London: Apollinis-Brunnen, New-York: Water Lane 14, Bad Kronthal: Wilhelms-Quelle, Berlin: Bad Linden 24. Direction: Bad Kronthal im Taunus. Haupt-Depots: Heinrich Bassler, Karlsruhe. — H. Höllischer, Baden-Baden. — C. A. Bihlmann, Freiburg. — J. F. Autenrieth, Pforzheim. — E. F. Brenner, Pforzheim.

Die Emmericher Waaren-Expedition, Kaiserstraße 124, empfiehlt Käse Nr. 899. Prima holländ. Gouda-Tafelkäse per Pfund 80 S. " 900. Prima holländ. Edamer-Käse " " 95 " Preis-Courant gratis und franco. C. 720.2.

Circus Corty-Althoff Karlsruhe, in der Ausstellungshalle. Heute Mittwoch den 23. März 1887, 2 große Extra-Vorstellungen 4 Uhr für Schüler und Kinder zu bedeutend ermäßigten Preisen. Erwachsene, welche Kinder begleiten, zahlen denselben Eintrittspreis. — Zweite Vorstellung Abends 7 1/2 Uhr. Zum ersten Mal: Eine **Vaueubochzeit in Ungarn**, höchst komische Pantomime, ausgeführt vom gesammten Personal, unter Benützung von 35 Pferden. Ungarische Tanzinlage *Caardas*, ausgeführt von 20 Damen des Corps de Ballet. — Vorher Auftreten der berühmtesten Kunstspezialitäten, Damen und Herren der Gesellschaft; Vorführer u. Reiten bestreiteter Freizeits- u. Schulpferde unseres Marstalles. Alles Nähere durch Zettel und Programme. Morgen Donnerstag, 24. März 1887, Abends 7 1/2 Uhr: **Große Vorstellung.** D. 827 III Hochachtungsvoll Direction: **Corty-Althoff.**

Entmündigungen. D. 786. Nr. 2421. Donaueschingen. Adam Häfeler Witwe, Rosa, geb. Hanger von Hüfingen, wurde durch Erkenntniß vom 4. Februar l. J., Nr. 1338, wegen Gemüthschwäche entmündigt und Landwirth Jakob Heinemann von Hüfingen durch Beschluß vom Heutigen zu deren Vormund ernannt. Donaueschingen, den 9. März 1887. Großh. bad. Amtsgericht. v. Ruppel.

Wahlheim. D. 850. Nr. 2733. Wahlheim. Die Entmündigung des Ernst Eich in ledig in Sulzburg betreffend. Beschluß. Der ledige Ernst Eich in von Sulzburg wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 1. Februar l. J., Nr. 1251, wegen bleibenden Zustandes von Geisteschwäche entmündigt. Wahlheim, den 16. März 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Kittinger.

Erbovorladungen. C. 905. Buchen. Zur Erbschaft auf Ableben der Josef Anton Scheuermann Witwe, Thekla, geb. Madert in Hettlingen, ist deren an unbekanntem Orten abwesender Sohn, Ferdinand Scheuermann, mitberufen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten seine Erbschaftsprüfung zu machen, widrigenfalls seinen Erbtheil diejenigen erhalten würden, welchen er zufälle, wenn der Genannte zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte. Buchen, den 9. März 1887. Der Großh. Notar: J. Serger.

Wiesloch. D. 899.2. Mannheim. Christina Keller, geborne Selzer aus Bietigheim, seit längeren Jahren dahier wohnhaft, ist am 26. vorigen Monats im Alter von 64 Jahren hier gestorben. Derselbe soll in Amerika an einen K. Keller verheiratet gewesen und nach dessen Tode mit Rücklassung einer Tochter Namens Louise, welche sich in Amerika verheiratet haben soll, nach Deutschland zurückgekehrt sein und hier sich niedergelassen haben. Deren Tochter oder ihre ehelichen Nachkommen werden nun aufgefordert, unter Vorlage der Nachweise über ihre Erbberechtigung binnen längstens drei Monaten ihre Erbschaftsprüfung bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der in ungefähr 300 Mark bestehende Nachlaß der Verstorbenen ihren Geschwistern zugetheilt werden wird. Mannheim, den 12. März 1887. Großh. Notar Schroth.

Wiesloch. D. 907. Nr. 5. Großh. Amtsgericht Wiesloch. Horrenberg. Valentin Jann, geb. am 26. Januar 1841, Händler von Horrenberg, vor mehreren Jahren nach Brasilien in Südamerika, dessen damaliger Aufenthaltsort Petropolis, Provinz Rio de Janeiro in Brasilien in Südamerika war, jedoch zur Zeit unbekannt, wird hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten zur Geltendmachung seiner Rechtsanspruch auf die ihm auf Ableben der Helena Hübler, geb. Zuffinger, gewesene Ehefrau des Christof Hübler, Kaufmann von Baisfeld — t am 14. März 1848 zu Pottsville, County Schuylkill, Staat Pennsylvania in Nordamerika, eröffnete Erbschaft dahier sich zu melden, widrigenfalls seine Erbgebühren denselben zugetheilt würde, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Wiesloch, den 14. März 1887. Großh. Notar Stein.

wirth von Haslach, mitberufen. Derselbe bew. dessen Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, ihre Erbschaftsprüfung innerhalb 3 Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denselben zugetheilt werden würde, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Oberkirch, den 18. März 1887. Großh. Gerichtsnotar Kühndentzsch.

Handelsregister-Einträge. D. 744. Nr. 1869. Schopfheim. Mit D. 3. 13 wurde in das Genossenschaftsregister eingetragen: Landwirthschaftlicher Konsumverein Tegernau, e. G. Derselbe hat am 12. Februar l. J. begonnen und bezweckt gemeinschaftlichen Ankauf von Bedürfnissen der Haushaltung und Landwirthschaft, Verkauf der Produkte derselben und Schutz der Mitglieder gegen Uebervertheilung. Die Vorstandsmittelglieder sind: Wilhelm Kuttler, Bürgermeister, als Vorsitzender, Friedrich Senn, Landwirth, als Kassier, Johann Friedrich Treiser, Gemeinderath, Jakob Hug, Rathschreiber, Johann Jakob Grether, Gemeinderath in Tegernau, als Beisitzer. Die Bekanntmachungen erfolgen im Landwirthschaftlichen Wochenblatt unter obiger Firma. Das Verzeichniß der Genossenschaftler kann jederzeit hier eingesehen werden. Schopfheim, den 2. März 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.

Wiesloch. D. 749. Nr. 2101. St. Blasien. Zu D. 3. 49 des Firmenregisters, Josef Meyer junior in Bernau-Riggelbach wurde heute eingetragen: Der Inhaber der Firma ist verehelicht seit 26. Juli 1886 mit Sophie, geb. Baur von Bernau-Oberlehen, und zwar ohne Ehevertrag. St. Blasien, den 12. März 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Bury.

Pforzheim. D. 809. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen: I. Zum Firmenregister: Bb. II. D. 3. 1302. Firma F. Nabl hier: Kaufmann Edmund Reibstein in Brötzingen ist zum Protokoll bestellt. II. Zum Gesellschaftsregister: Bb. II. D. 3. 487. Firma L. Lehfeld sen. hier: Die Prokura des D. Theodor Lehfeld ist erloschen. III. Zum Genossenschaftsregister: Bb. I. D. 3. 10. Firma Landw. Konsumverein Dietlingen (Eingetragene Genossenschaft) an Stelle des verstorbenen Kassiers Gustav Bischoff wurde in der Generalversammlung vom 3. October 1886 Köhlerwirth Max Karl Rauch in Dietlingen zum Kassier gewählt. Pforzheim, den 16. März 1887. Großh. Amtsgericht. Mittel.

St. Blasien. C. 947.2. Nr. 7496. Freiburg. Ladungen. 1. Lehmann Weil, 25 Jahre alt, Kaufmann von Ruff, zuletzt dafelbst. 2. Anton Rothweiler, 23 J. alt, von Dörlinbach, zuletzt in Freiburg. 3. Jofias Dreifus, 22 Jahre alt, Kaufmann von Altdorf, zuletzt dafelbst. 4. Rudolf Jäger, 23 Jahre alt, von Ettenheim, zuletzt in Herbolzheim. 5. Josef Strickler, 23 Jahre alt, von Ettenheim, zuletzt in Emmendingen. 6. Albert August Frank, 22 Jahre alt, von Kippenheim, zuletzt dafelbst. 7. Karl Wilhelm Fuchs, 22 Jahre alt, von Kippenheim, zuletzt in Ettenheim. 8. Johann Baptist Halberer, 23 Jahre alt, von Kippenheim, zuletzt dafelbst. 9. Karl Schäffinger, 22 Jahre alt, von Kippenheim, zuletzt dafelbst. 10. Franz Josef Schwab, 22 Jahre alt, von Kippenheim, zuletzt dafelbst. 11. Heinrich Zint, 22 Jahre alt, von Mählberg, zuletzt in Ettenheim. 12. Leopold Jäger, 22 Jahre alt, von Dröschweiler, zuletzt dafelbst. 13. Emil Kuhn, 22 Jahre alt, von Dröschweiler, zuletzt dafelbst. 14. Stefan Enderle, 22 Jahre alt, von Ruff, zuletzt dafelbst. 15. Eduard Grunninger, 23 Jahre alt, von Ruff, zuletzt dafelbst. 16. Josef Ambros, 22 J. alt, von Ruff, zuletzt in Böhlingen. 17. Moses Schürmann, 22 Jahre alt, von Schmieheim, zuletzt dafelbst, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B. Diefelben werden auf Montag den 2. Mai 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Freiburg i. B. zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Bezirksamt zu Ettenheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Freiburg, den 16. März 1887. Großh. Staatsanwalt: Krauß.

Wiesloch. C. 983.1. Nr. 2029. Wolfach. Jakob Sedinger, 33 Jahre alter verheir. Tagelöhner von Röhrenbach, B. Oberamts Oberndorf, zuletzt wohnhaft in Schentzenzell, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 13. Mai 1887, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Wolfach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Wolfach, den 16. März 1887. Häffig, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bernau-Riggelbach. Verm. Bekanntmachungen. C. 981.1. Karlsruhe. **Holzversteigerung** aus Großh. Hardwald, Abth. Langblöcker: Montag und Dienstag, den 28. und 29. d. Mts.: 8 tannene Sprich, 12 Gerüst, 37 Leiterstangen, 30 Baumstämme, 3 Kizien-Nußholzstangen, 2 Eichen, 6 Tannen, 1 Ballmaß, 470 Forsten, Nußholzstämme I., II. u. III. Klasse, Zusammenkunft jeden Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee am Kanal. Karlsruhe, den 21. März 1887. Großh. Hoffort- und Jagdamt.

Holzversteigerung. C. 982.1. Gr. Bezirksforst Ettenheim wird aus dem Domänenwalde „Klosterwald“, Abtheilungen Müllersgraben u. Osbach, Montag den 28. März, früh 9 Uhr beginnend, im Gasthause zur Sonne in Ettenheimmünster mit Zahlungsfrist versteigert: 842 Ster buchedes Buchenholz I. und II. Klasse, 388 Ster buchedes und 249 Ster gemischtes Prügelsholz. Waldhüter Dymnus in Ettenheimmünster zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Holzversteigerung. C. 979. Nr. 118. Die Großh. Bezirksforst Ettenbach versteigert, Montag den 28. März d. J., Vormittags halb 10 Uhr anfangend, auf dem Rathhause zu Gerrensbach, aus dem Domänenwalde Schwann, Abtheilung 2, u. Rodert, Abtheilung 2, Durchforstung und Schlagstellung, sowie aus der Rodert, Abtheilung 1, 7, 9, 10, 11, vom Schneebude: 36 tannene Stämme IV., 153 forstene Stämme IV., 6 Erlen, 6 Eichen IV., 20 buchede Klöße, 42 buchede Wagnerstangen. **Schneebude:** buchedes I. 96 Ster, II. 204 Ster, forstene II. 30 Ster, tannenes II. 14 Ster. **Prügelsholz:** buchedes I. 229 Ster, II. 389 Ster, III. 238 Ster, tannenes I. 39 Ster, II. 31 Ster, III. 19 Ster, forstene I. 138 Ster, II. 134 Ster, III. 64 Ster. sowie verschiedene Loose Schlagraum. Domänenwaldhüter Rißbe in Oberndorf zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Eichlohrinden-Versteigerung. C. 977.1. Nr. 226. Die Gr. Bezirksforst Neuen vertheilt im Wege der Submission aus dem „Kautenbacher Forstschlagswald“ Schlag 10 bei der Reichthalbahnstation Subader: ca. 400 Zentner Eichenglanzrinde von 16jährigen Eichenstammeln. Die Rinde wird auf ärarische Kosten gewonnen und in der Scheuer des Subaderhofes bis 1. Juni gelagert. Angebote sind längstens bis 12. April bei der Bezirksforst einzureichen, wo sie morgens 11 Uhr geöffnet werden. Waldhüter Röhler in Kautenbach zeigt den Schlag vor und dort wie bei der Bezirksforst können die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Nuß- und Brennholz-Versteigerung. C. 968.2. Nr. 476. Großh. Bezirksforst Radolfszell vertheilt mit Zahlungsfrist bis 1. October l. J. am Montag den 28. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Decht in Döhringen (Stiegen), aus dem Domänenwald - Distrikten Krefenbergr, Sangerholz, Unter- und Oberer Bahnholz: 7 Eichen, 8 Buchen, 18 sichte und forstene Stämme II. Kl., 19 III. Kl., 12 IV. Kl., 9 Rattenlöcher, 318 Ster buchedes, 38 Nadel-Eichenholz, 65 Ster buchedes, 16 gemischtes und 122 Nadel-Prügelsholz; 2230 buchede, 390 gemischte und 150 Nadelwellen, sowie 9 Loose Schlagraum. Domänenwaldhüter Diege in Döhringen zeigt das Holz vor. (Mit einer Beilage.)